Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 12

Artikel: Irrtum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457416

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prophetenlos

Von Izaak

Der Schönsten einer war gestorben,
Der je im Land gesehen ward,
Bewundert viel und auch umworben -
Sein Geist war kleiner als sein Bart.

Mit einer Meinung von sich selber,
Die heut noch ihresgleichen sucht,
Schritt dieses größte aller Kälber
Laut pfeifend durch die Sternenflucht.

Der Herrgott ließ ihn fertig pfeifen,
Nickt ihm dann zu, sich auszuruhn;
Auch bat er ihn, doch seinen steifen
Zylinderhut vom Kopf zu tun.

Der andre tat, wie ihm befohlen,
Und öffnet sein Prophetenmaul,
Doch meint der Herrgott unverholen,
Sein Schwatzen sei für hier zu faul.

„Wir kennen alle deine Sprüche
Von Irrtum und Reformsystem!
Verriegle deine Sündenküche
Und sei dem Himmel angenehm!

Du hast in meinem höchsten Namen
Bei jedem Anlaß unverweilt
Angeblich letzter Weisheit Samen
Den Erdenkindern ausgeteilt!

Ich hab doch manchmal lachen müssen;
Du bist ja nicht mal bibelfest!
Um deine Eselsstirn zu küssen,
Ging mancher Bauer nicht ins Nest.

Doch nun genug! Hör auf zu weinen!
Sobald dein Wunderbart rasiert,
Wirst du erkennen, wie wirs meinen;
Denn hier wird keiner angeschmiert!"

*

Heraus aus den Pfützen!

Wenns den Menschen beißt, so kratzt er,
Wenn er übervoll ist, schwatzt er
Dummes Zeug, vielleicht auch G'scheites.
Wie dies Kratzen, Schwatzen, geit es
Immerfort in dieser Welt.
Aber hinter allem steckt
Etwas, das die Zunge bleckt,
Das da immerfort nur tänzelt,
Ekelhaft geziert scharwänzelt
Was das Zeug nur immer hält.
's meiste sind nur hohle Phrasen
Von zweifach verdummten Basen.
Darum sind die lieben Leut
So verdammt verfuhrwerkt heut
Und so kleinlich anstatt groß.
Noch fehlt uns die starke Faust,
Die den Katerkopf durchlaust,
Daß er wieder einmal hell
Wie zur Zeit des Wilhelm Tell,
Der den Pfeil aufs Unrecht schoß.
Alles kann nur dann uns nützen,
Steigen wir aus solchen Pfützen!

Hans Muggli

Lieber Nebelspalter!

In Bayern gibt es nur noch Hitler-Leute und Laubhüttler-Leute!

*

Das Urteil im Hitler-Ludendorff-Prozeß wird wahrscheinlich am Kahr-Freitag publiziert. Man tröstet sich damit, daß nach Kahr-Freitag „Ostern" kommt!

Von Frauen und Männern

In Shanghai, auf dem Balle eines Amerikaners, unterhielt sich eine Europäerin mit einem Asiaten über alles mögliche, unter anderm sagte sie: „Ich würde niemals einen Asiaten heiraten, sie sind mir zu wenig gebildet". Der Asiate lächelte fein und erwiderte liebenswürdig: „Ich hingegen würde keine Europäerin heiraten, denn sie sind mir zu eingebildet."

In einer vornehmen Gesellschaft im Auslande mokierte sich eine Dame über die unbeholfenen Schweizer und Schweizerinnen: „Ach ja, die berühmten Schweizerkühe und -rinder", meinte sie lächelnd zu einer andern Dame. „Gewiß", erwiderte ihr diese (die eine Bernerin war, wovon die Dame keine Ahnung hatte), „säb scho, aber jedes hat schließlich seine speziellen Rassen an Kühen und Ochsen."

Hilde

„Es fehlt mir doch am Hals, nüd uf de Lunge."

Aus der Bibelstunde

Hansli liest aus der Bibel etwas stotternd: „Herr, hier ist gut sein; wenn Du willst, so wollen wir hier drei Hütten bauen." Der Lehrer, geärgert über das schlechte Lesen, verspricht ihm eine Ohrfeige, wenn er sich nicht besser anstrenge, worauf Hansli bedachtsam weiterfährt: „Dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine."

*

Irrtum

Es war einmal ein Mann, dem rühmte man nach, er habe ein goldenes Herz.

Jedoch bei einem Prozeß stellte sich heraus, daß er überhaupt kein Herz, sondern nur Gold in den Zähnen hatte.

—go—

GRAND-CAFÉ ASTORIA
Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638
A. Töndury & Co. A.G
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche